

«... sounds good to me!»

Die A-Capella-Gruppe «Le Donne» gastierte auf Haus Gutenberg

Nach sechsjährigem Bestehen und nicht den ersten Umformungen innerhalb der Gruppe brachten «Le Donne» am vergangenen Freitagabend eine wohlige Atmosphäre in den Speisesaal des Hauses Gutenberg. Die mit Liebe und viel Können vorgebrachten Stücke, untermauert von diversen passenden Gedichten, vermochten die Zuhörerschaft in den ursprünglichen Bann der Musik zu ziehen.

Kevin Lutz

Unter dem Patronat des Vereins der «Freunde des Hauses Gutenberg» präsentierten «Le Donne» A-Capella-Stücke rund ums Thema Liebe in all ihren Variationen. Und dass der Name der Gruppe bei ihrem ersten Erscheinen für leichte Verwirrung sorgte, besteht «Le Donne», zu deutsch «Die Frauen», doch aus drei Damen und zwei Herren, war wohl die einzige Irritation, welche das Publikum an diesem Abend zu erfahren hatte. So eröffneten die fünf Vokalistinnen den Abend mit einem



Unter dem Patronat des Vereins der «Freunde des Hauses Gutenberg» präsentierten «Le Donne» A-Capella-Stücke rund ums Thema Liebe. (Bild: vado)

Lied, dessen Kern zum Programm des Abends werden sollte: «A-Capella sounds good to me.» Das dachten sich wohl auch die Zuhörer, die von Beginn weg vor Begeisterung strotzten. Egal, ob Elvis Presleys «I can't help (falling in love with you)», eine Reihe von Spi-

rituals oder Gedichte wie Kurt Schwitters «Anna Blume», alles traf auf fruchtbaren Boden, bzw. auf dankbare Ohren.

Gewagte Interpretation

Das Repertoire, dessen Länge unter den letzten internen Umformungen gelitten hatte, zeig-

te eine erstaunliche Bandbreite, und so wurde man mit einem gelungenen Mix aus Wohlbekanntem und kaum Gehörtem verwöhnt.

Unter allen kleineren und grösseren Glanzlichtern des Abends stach ein Stück jedoch ganz aussergewöhnlich hervor:

als «Le Donne» nach dem regulären Programm vehement zu Zugaben aufgefordert wurden, gab das Vokalensemble ein Lied zum Besten, das allen wohl bekannt war, so aber wohl noch keiner der Anwesenden jemals gehört hatte: «Yesterday» von den Beatles in einer äusserst gewagten, aber ebenso gelungenen Interpretation. John Lennon und Paul McCartney hätten ihre Freude gehabt. Als zweite Zugabe blieb der Gruppe «nur» das Wiederholen eines bereits vorgetragenen Stückes, was das Publikum jedoch wohlwollend aufnahm.

Doch war darauf so mancher enttäuscht, als die Gruppe nach einer guten Stunde bekanntgab, dass man heute nicht mehr singen würde, da das Repertoire nun leider erschöpft sei. Es war wahrlich schade drum; so bleibt uns nur, darauf zu warten, dass «Le Donne» ihr Programm bald erweitern und öfters auf unseren Bühnen zu bestaunen sein werden. Denn trotz des abrupten Endes war es, wie angekündigt, ein «Abend lang musikalische und literarische Unterhaltung aus einem Koffer voll Erinnerungen und Musik». Möge der Koffer grösser werden.

LESERBRIEFE

LSVA – Das Volk soll die Folgen kennen!

Der Vizepräsident der GWK bestand in einem Leserbrief, dass ein in der LieWo publizierter Artikel nicht objektiv sei, weil die betreffende Journalistin zu 40 % auch beim Amt für Volkswirtschaft angestellt ist. Das Amt für Volkswirtschaft gibt einer Mitarbeiterin für die 60 %, die sie nicht beim Amt arbeitet, sicher kein Arbeitsverbot.

In dieser ihr frei zur Verfügung stehenden Zeit hat Frau Burdet eine Umfrage zum aktuellen Thema LSVA bei den Vorarlberger Transportfirmen

durchgeführt. Die eingegangenen Antworten sind einsehbar, es wurde also nicht geschummelt. Die Auswertung zeigt ganz klar etwas auf, was das LSVA-Nein-Komitee nicht wahrhaben will: In 55 % der eingegangenen Antworten bestätigen die Vorarlberger Transportunternehmer, dass sie zur Umgehung des LSVA-pflichtigen Schweizer Gebiets durchaus eine längere Fahrt durch Liechtenstein in Kauf nehmen. Das bestätigt die Aussage der Regierung, dass der LKW-Transit durch unser Land zunehmen wird, wenn die Schweiz – wie beschlossen – die LSVA einführt, wir aber zur gleichzeitigen Einführung der LSVA «Nein» sagen.

Der GWK-Vizepräsident

nimmt auch Bezug auf den Vortrag von Reinhold Messner. Wortwörtlich hat Herr Messner auch Folgendes gesagt: «Alle in der EU sind dafür, dass man den Schwerverkehr von der Strasse auf die Schiene bringt. Aber der Schwerverkehr nimmt täglich zu.»

Hubert Büchel, Amtsleiter Amt für Volkswirtschaft

Kommunikation, Watzlawick und Kommunismus

Zum Leserbrief vom 7. September 2000

Am 7. September 2000 ist ein Leserbrief von Herrn Klaus Schädler, Triesenberg, unter dem Titel «Kommunikation, Watzlawick und Kommunismus» erschienen. Der Autor ist der Öffentlichkeit durch seine Initiativen gegen bestimmte Grenzwerte für nichtionisierende elektromagnetische Strahlen von Mobilfunk-Antennen bekannt.

In seinem Leserbrief vom 7. September 2000 leitet der Autor die «Geisteshaltung» des Amtes für Kommunikation aus der Tatsache eines Falschzitates

in der Informations-Broschüre «+423 7mobil» ab, die Ende August 2000 erschienen ist. Gleichzeitig stellt er diese «Geisteshaltung» in die Nähe der Verhältnisse in der Zeit des «Kommunismus».

Mit diesen Aussagen schlägt der Aktionismus des Autors von einem ernsthaften – und ernstzunehmenden – Zweifel an den bestehenden Grenzwerten in einen diffamierenden Eifer und schliesslich in eine blosse Hülse über ein Versehen um, das nicht durch einen Fehler des Amtes für Kommunikation, sondern durch ein auftragswidriges Verhalten Dritter verursacht worden ist.

Auch wenn das Amt für Kommunikation die Verantwortung für das betreffende Falschzitat als Herausgeber der Schrift übernimmt, weist es darauf hin, dass der von Herrn Schädler vermutete Kausalzusammenhang zwischen diesem Versehen und einer Geisteshaltung wie zur Zeit des «Kommunismus» nicht besteht. Das Amt für Kommunikation findet sein Selbstverständnis nicht im Irrglauben an die Richtigkeit einer Gleichschaltung, wie sie in per-

vertierten Ausprägungen der Theorie dieser Gesellschaftsform in Erscheinung getreten ist. Es sieht aber auch keinen Anlass, eine solche Assoziation durch einen plumpen Hinweis auf eine gleichlautende Vorsilbe unterschiedlicher Begriffe herzustellen.

Im Gegenteil: Im Widerspruch zu der von Herrn Schädler georteten bedingungslosen Folgsamkeit richtet das Amt für Kommunikation seine Aufmerksamkeit auch in Zukunft auf das Anliegen, den Schutz vor Mobilfunk-Strahlen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft sicherzustellen. Das in dieser Woche ergangene Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts bildet dabei einen sehr guten Anhaltspunkt, der die Politik auch in Zukunft bestimmen wird. Sollte sich die Möglichkeit einer Schädigung durch die nichtthermischen Effekte von Mobilfunk-Strahlen zeigen, wird mit einer Überprüfung der bestehenden Grenzwerte und – gegebenenfalls – mit deren Anpassung nicht gezögert werden.

Stefan Becker, Amt für Kommunikation

NACHRICHTEN

Vortrag im Eltern-Kind-Forum

SCHAAN: Morgen Dienstag, den 12. September findet um 19.30 Uhr im Eltern-Kind-Forum in Schaan ein Vortrag mit dem Titel «Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen» statt. Referentin ist Helene Vorhauser Malin, Leiterin Kinder- und Jugenddienst beim Amt für Soziale Dienste, Schaan. Wo können Betroffene und deren Bezugspersonen Hilfe bekommen? Welche konkreten Schritte werden in Liechtenstein unternommen?

Die Referentin gibt eine Einführung zum Thema «Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen». Sie möchte El-

tern, Lehrpersonen und andere Bezugspersonen von Kindern sensibilisieren, Signale der Kinder wahrzunehmen und zu erkennen und gleichzeitig ein Klima zu schaffen, in dem es Kindern möglicher wird, über Missbrauchserlebnisse zu sprechen. In einem zweiten Teil informiert die Referentin über mögliche Hilfen Betroffener in Liechtenstein bzw. über das für Liechtenstein erarbeitete Coachingmodell.

Die Aufgabe des Coachingmodells ist es, die professionellen Hilfen zu koordinieren und die Qualität der Hilfen zu sichern und weiter zu entwickeln. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter Tel.-Nummer 233 24 38. (Eing.)

Besichtigung des Hilfswerks

BALZERS: Der Frauenverein Balzers bietet euch die Möglichkeit, am 13. September 2000 um 14 Uhr das Hilfswerk in Triesenberg zu besichtigen. Wir fahren mit dem Postauto um 13.43 Uhr nach Triesenberg. Nach der Besichtigung treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensitzen im Restaurant Engel in Balzers. Die Präsidentin Inge Büchel wird uns noch mehr darüber berichten. Wir haben auch die Möglichkeit, einen Video anzuschauen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bei Edeltraud Frick, Tel. 384 25 52. Über eine grosse Beteiligung würden wir uns freuen. Frauenverein Balzers, Vorstand

LIHGA-GRÜSSE

Harold Kleber, Mauren



Melanie und der Papa grüssen d'Nana, Neni und dr Göttili und Gotta von der Lihga.

Julia Kaiser, Mauren

An ganz an liebe Ruass a: Gwendo, Daniela, Karin, Nicole, Stefanie, Sandra, Eric, David, Peter, Daniel, Marco, Melanie, OSE, RSE, Gymi, Pfadi Mura, VBC, Nana, Neni und alle die mi kennen.

Robert Lins und Ines Traub, Jona



Miar grüssen üseri Schaaner, Tresner und Schällaberger us dr Lihga.

Ilker Falk, Vaduz

Hoi Lorin Öhrli I ha di ganz ganz fescht liab! Din Ilker!

Sandra Beck, Schaan

Ganz liabi Grüass a mini Ex-Klass, a di jetzig Klass und a mini Familie.

Jasmine Spalt und Stefanie, Ruggell



An schöne Ruass us dr Lihga an Papa und an Oliver. Im Fall d'Lihga isch schöner als dr Fuassball. Ruass Jasmine und Stefanie.

Martina und Michaela Marxer, Claudia Nescher, Nendeln



Miar grüssen alle, wo üs kennen.

Sandra Kaiser, Mauren

An liaba Ruass ad Schüler vor RSE, wo i dära Wocha ir Schual sin! Und noch an grössera liaba Ruass a alle 4. Klässler vor RSE, wo jätz im Lager sin!

Manuel Figueroa und J. Carlos Canosa, Vaduz

Centro Español Apostol Santiago in Schaan verlost am 4. November in der alten Spörry-Fabrik in Vaduz ein neues Auto, alle sind herzlich eingeladen.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und des Mitgefühls beim Abschied meines lieben Mannes, unseres herzenguten Papas, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruder, Göttis, Onkels

Elmar Gschwenter

möchten wir allen Verwandten, Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten unseren innigsten Dank aussprechen.

Ganz herzlich bedanken wir uns für die überaus grosse Teilnahme am Seelenrosenkranz und der Abendmesse, das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, für die vielen gestifteten heiligen Messen, Kranz- und Blumenspenden, Spenden zugunsten sozialer Institutionen, für die Familienhilfe Unterland und für späteren Grabschmuck.

Ein Vergelt's Gott an Herrn Pfarrer Jopek für den feierlichen Abschiedsgottesdienst sowie dem MGV Kirchenchor und dem Musikverein Frohsinn für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Unser Dank gilt auch Dr. Roland Flatz für die ärztliche Betreuung.

Wir bitten, unseres lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Ruggell, im September 2000

Die Trauerfamilie